

### Übergangsregelung bei Stip-Zahlung

Als Übergangsregelung wird für die Monate Januar, Februar und März 1991 der Stipendienbetrag vom Dezember als Abschlag auf die nachträglich zu erreichende BAföG-Leistung von der Stipendienstelle angewiesen, wenn der Studierende bis spätestens 23. 11. 1990 einen Antrag auf BAföG-Gewährung eingereicht hat.

### Unibibliothek am 21. 11. geschlossen

Die Unibibliothek der KMU bittet darum zu beachten, daß am 21. November aufgrund des gesetzlichen Feiertages alle ihre Dienststellen geschlossen bleiben.

### Neuerscheinungen von KMU-Autor

Ver. Rat Prof. Dr. Dr. E. Köpfe (1990): Vom Leben und Verhalten unserer Haustiere. Mit 91 Abbildungen, 49 Zeichnungen und 42 Tabellen. 288 Seiten, 9. Auflage, S. Hirzel Verlag, Leipzig, Preis: 17 DM

## Promotionen

### Promotion B

Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft  
Dr. Adelheid Grützner, am 16. November, 13 Uhr, 7010, Augustusplatz 9, Neues Seminargebäude, Erdgeschoss, Raum 00-99: Kunst und Politik, Der Kunstbegriff A. W. Lamaschewskis und seine Bedeutung für die sowjetische Kulturpolitik in den 20er Jahren.

### Promotion A

Bereich Medizin  
Elke Krühnert, am 13. November, 14 Uhr, 7050, Oststraße 21-25, Konferenzzimmer der Kliniken für Kindermedizin Die Häufigkeit von APUD-Zellen in der Dünndarmschleimhaut beim Malabsorptionssyndrom im Kindesalter.  
Andreas Platz, gleiche Zeit und gleicher Ort: Die Schilddrüsenfunktion Frühgeborener mit und ohne Atemnotsyndrom.

Veterinärmedizinische Fakultät  
Simone Lehmann, am 20. November, 12.30 Uhr, 7010, Zwickerstraße 59, Hörsaal des WB Chirurgie und Radiologie: Untersuchungen über die Plasmidprofile veterinärmedizinischer Salmonella-Kolone und ihre Beziehungen zur Virulenz.

Christiane Reinhold, am 20. November, 13.45 Uhr, gleicher Ort: Art und Häufigkeit von Hepatopathien bei verendeten Rindern - Beziehungen zur Grundkrankheit und zu ausgewählten Organveränderungen.

Sektion Psychologie  
Karin Rank, am 22. November, 15 Uhr, 7030, Tietzstraße 2, Hörsaal 18: Eine Untersuchung zur Präzision des Therapiefolges einer Gesprächsgruppen-therapie durch therapeutische Verlaufskriteriale der Patienten.

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften  
James Salehe Mideu, am 12. November, 10 Uhr, 7010, Augustusplatz 9, Hochhaus der KMU, 1. Etage, Raum 13: Theories and Methods of Lexicography in the Standard Swahili Dictionary. Sektion Journalistik.  
Thomas Koy, am 16. November, 10 Uhr, gleicher Ort: Möglichkeiten und Grenzen einer „Erziehung zum Frieden“ durch journalistische Massenmedien - untersucht aus internationaler Sicht.

## Impressum

Herausgeber: Rektor der KMU  
Chefredakteur: Helmut Rosat  
Redaktion/Redaktionsberätere:  
Wissenschaft: Jürgen Siewert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhaus, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Roland Milder, Bildung: Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Catharina Schmidt  
Gesellschaftliches Leben/Kultur: Dr. Elke Leibold (Redakteur), Britta Kühn, Heiner Kottke, Dr. Manfred Reimer  
Vertrieb/Finanzen: Doris Berner  
Adresse: Augustusplatz 9/10, PF 920, Leipzig, O-7010, Tel. 7 19 21 26  
Satz und Druck: Leipziger Verlags- und Druckergesellschaft mbH III/18/138, Herausgegeben unter der Regisrationsnummer L 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.  
Einzelpreis: 15 Pfennig, 34 Jahrgang, erscheint wöchentlich.  
Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers identisch.  
Redaktionschluss: Montag, 12 Uhr.

## Das EDZ erwartet Sie ...



... und in ihm Kollegin Ute Hauke, die Sie gern berät. Das Europäische Dokumentationszentrum (EDZ) am Zentrum für Internationale Wirtschaftsbeziehungen der Universität wurde, wie bereits in UZ/34, Seite 1, gemeldet, am 17. Oktober eröffnet.  
Es befindet sich im Hauptgebäude der Universität, Augustusplatz 10, 2. Etage, Raum 33.  
Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr und von 12 bis 16 Uhr.  
Im EDZ können Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, wie z. B. das Amtsblatt der EG, Statistiken, Dokumente, EG-Bulletins, die Sammlung der Rechtsprechung des Gerichtshofes der EG u. v. a. m. eingesehen werden.

FOTO: ZFF (KRANICH)

## Dreistündige Premiere zu brisanten Streitfragen

Direktor des Max-Planck-Institutes war einer der Gutachter für Dissertation am IIS der KMU

Eine Premiere besonderer Art erlebte das IIS: Zum ersten Mal seit 40 Jahren wurde für eine in der ehemaligen DDR geschriebene völkerrechtliche Dissertation ein BRD-Völkerrechtler als Gutachter bestellt. Für die von Frau Jacqueline Wolff erarbeitete Dissertationsschrift zum Thema „Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes ethnischer Gemeinschaften durch das Völkerrecht“ hatte Prof. Dr. Dr. h. c. Jochem Abt-Frowein, Direktor des Max-Planck-Institutes für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht Heidelberg, eines der drei Gutachten übernommen.

Zwischen dem Max-Planck-Institut in Heidelberg und dem IIS hatten sich bereits seit Mitte der 80er Jahre wissenschaftliche Kontakte entwickelt. Ein erstes gemeinsames Seminar fand 1987 statt. 1988 hatte Prof. Frowein mit einem Referat über die europäische Menschenrechtskonvention an dem vom IIS veranstalteten internationalen Seminar „Humanitäre Zusammenarbeit und internationale Sicherheit“ teilgenommen. Erst jüngst hatten das IIS und das Max-Planck-Institut gemeinsam eine Studentenkonferenz zu völkerrechtlichen Aspekten der deutschen Frage in Heidelberg organisiert. Zehn vom IIS betreute Studenten der KMU hatten daran teilgenommen. Für 1991 ist in Leipzig ein weiteres gemeinsames Seminar geplant, das auf Antrag des Max-Planck-Instituts von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert werden wird. Prof. Frowein, einer der international renommiertesten Völkerrechtler in Europa hat überdies zugesagt, in dem vom IIS im Studienjahr 1990/91 angebotenen Zweistudiengang „Internationale Beziehungen und ausländisches Recht“ als Gastprofessor einen Vorlesungszyklus über den Schutz der Menschenrechte im Rahmen der europäischen Institutionen zu halten.

Die Dissertationsschrift behandelt außerordentlich brennende politische und rechtliche Streitfragen, wenn man z. B. an die Bemühungen um staatliche Selbständigkeit von Völkern der Sowjetunion oder an separatistische Bestrebungen von nationalen Minderheiten in Jugoslawien denkt. In der mehr als dreistündigen Vorlesung, in der die von Dr. sc. Hans-Joachim Heintze betreute Kandidatin auf Herz und Nieren geprüft wurde, stellte Frau Wolff unter Beweis, daß sie in den letzten drei Jahren am IIS sich jene Fähigkeiten und Fertigkeiten angeeignet hat, die vor den neuen Herausforderungen in der Wissenschaft Bestand haben. Prof. Frowein bescheinigte der Promovenden gutes internationales Niveau. In seinem Vorwort zur Dissertation, die er dem IIS überreichte, sagte, daß es sich

jetzt auszähle, daß das IIS in der Vergangenheit nie den internationalen Leistungsvergleich gescheut habe.

Zwischen dem Max-Planck-Institut in Heidelberg und dem IIS hatten sich bereits seit Mitte der 80er Jahre wissenschaftliche Kontakte entwickelt. Ein erstes gemeinsames Seminar fand 1987 statt. 1988 hatte Prof. Frowein mit einem Referat über die europäische Menschenrechtskonvention an dem vom IIS veranstalteten internationalen Seminar „Humanitäre Zusammenarbeit und internationale Sicherheit“ teilgenommen. Erst jüngst hatten das IIS und das Max-Planck-Institut gemeinsam eine Studentenkonferenz zu völkerrechtlichen Aspekten der deutschen Frage in Heidelberg organisiert. Zehn vom IIS betreute Studenten der KMU hatten daran teilgenommen. Für 1991 ist in Leipzig ein weiteres gemeinsames Seminar geplant, das auf Antrag des Max-Planck-Instituts von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert werden wird. Prof. Frowein, einer der international renommiertesten Völkerrechtler in Europa hat überdies zugesagt, in dem vom IIS im Studienjahr 1990/91 angebotenen Zweistudiengang „Internationale Beziehungen und ausländisches Recht“ als Gastprofessor einen Vorlesungszyklus über den Schutz der Menschenrechte im Rahmen der europäischen Institutionen zu halten.

## Chancen für die Leipziger Buchforschung steigen

Stiftungsmittel gestatten, fehlende Literatur zu ergänzen

(PI) Als sich im März diesen Jahres Enthusiasten aus dem In- und Ausland in Leipzig trafen, um zu überlegen, wie die buchwissenschaftliche Forschung in Leipzig wieder auf jene Höhe gehoben werden kann, die diesem traditionellen europäischen Buchzentrum gebührt, glaubten sicher nur die wenigsten daran, daß sich die guten Ideen und Vorstöße zunächst ohne institutionelle oder gar finanzielle Absicherung entwickeln, in absehbarer Zeit in die Tat umsetzen lassen würden.

Der bei dieser Gelegenheit ins Leben gerufene „Leipziger Arbeitskreis zur Geschichte des Buchwesens“ erhielt bereits durch die Deutsche Bücherei eine erste Hilfestellung, deren Generaldirektor, Prof. Röttsch, die Unterstützung der buchhistorischen Forschung durch die Bibliothek und das ihr zugeordnete Deutsche Buch- und Schriftmuseum ankündigte. Die Mitglieder des Arbeitskreises waren sich einig, daß man nicht nur ein internationales Gesprächsforum zum Austausch der Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen benötigt, sondern daß Lehre und Forschung vor Ort möglichst bald auf die gesamte Fachliteratur zum Buchwesen Zugriff haben müßten, um unter Auswertung der hier verfügbaren, einmaligen Quellen eigene Beiträge in die internationale Diskussion einbringen zu können.  
Leipzig besaß in der Vergangenheit

zwei bedeutende, weltweit anerkannte Literatursammlungen, die in der Bibliothek des Buchmuseums und die in der Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Beide sind inzwischen im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Bücherei unter einem Dach vereinigt. Wenn auch die Fortführung der Sammlung für die deutschsprachige Literatur gesichert war, so konnten doch fremdsprachige Publikationen des Fachgebietes, vor allem aus Westeuropa und Übersee, nicht mehr erworben werden.

Nun bietet die Fritz Thyssen Stiftung in Köln durch die Gewährung von Förderungsmitteln in Höhe von insgesamt 100 000 DM die Gelegenheit, die fehlende Literatur zu ergänzen und die Fachbibliothek so auszustatten, daß sie den Forderungen der Buchforschung entsprechen und die Intentionen des Leipziger Arbeitskreises wirksam unterstützen kann. Hoffungsvoll stimmen in diesem Zusammenhang auch das für Frühjahr 1991 angekündigte Erscheinen des ersten Jahrganges des Jahrbuchs des Leipziger Arbeitskreises und der beginnende Aufbau einer eigenen buchwissenschaftlichen Forschungsstelle in der Deutschen Bücherei, die mit den Bemühungen des Arbeitskreises verbunden sein wird.

## Personalia

Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften  
Abberufung stellv. Direktor für Bildung zum 30. 9. 1990, Prof. Dr. phil. habil. Siegmund Brauner

Sektion Philosophie  
Abberufung stellv. Direktor für Bildung zum 30. 9. 1990, Dozent Dr. sc. phil. Peter Steinacker

Sektion Fremdsprachen  
Abberufung stellv. Direktor für Bildung zum 31. 10. 1990, Prof. Dr. sc. phil. Rosemarie Gläser

Sektion Journalistik  
Abberufung Direktor der Sektion zum 31. 10. 1990, Prof. Dr. sc. pol. Günter Raus

Abberufung stellv. Direktor für Bildung zum 31. 10. 1990, Prof. Dr. sc. pol. Klaus Preisigke

Abberufung stellv. Direktor für Forschung zum 31. 10. 1990, Prof. Dr. sc. pol. Hans Poeschke  
Berufung als Direktor der Sektion Journalistik zum 1. 11. 1990, Prof. Dr. sc. pol. Hans Poeschke

Institut für internationale Studien  
Abberufung stellv. Direktor für Bildung zum 30. 9. 1990, Dozent Dr. sc. phil. Falko Raut

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft  
zum 17. Oktober 1990

Abberufung des Direktors der Sektion, Prof. Dr. sc. Wolfgang Thiele  
Berufung als Direktor der Sektion, ao Prof. Dr. sc. Wolfgang Sperber

Theologische Fakultät  
zum 1. Oktober 1990  
Abberufung stellv. Direktor für Bildung, Dozent Dr. sc. Martin Petzoldt

Sektion Informatik  
zum 1. Oktober 1990  
Entpflichtung Direktor der Sektion, Prof. Dr. sc. Wolfgang Lafner, komm. Geschäftsführung der Sektion  
Entpflichtung stellv. Direktor für Bildung, Prof. Dr. sc. Bernd Köntz, komm. Mitarbeiter im Leitungskollegium  
Entpflichtung stellv. Direktor für Forschung, Prof. Dr. sc. Hans-Joachim Köhler, komm. Mitarbeiter im Leistungskollegium  
Entpflichtung stellv. Direktor und Leiter Rechenzentrum, Dr. rer. nat. Manfred Wieland  
Berufung komm. Leiter Rechenzentrum, Dr. oec. Annemarie Tewes

Sektion Mathematik  
zum 31. Oktober 1990  
Abberufung stellv. Direktor für Forschung, Prof. Dr. sc. Konrad Schmüdgen

## Kurz notiert

### Stellenangebot

(PI) Der Personalrat des Hochschulbereiches sucht ab dem 15. Dezember 1990 Mitarbeiter(in) - befristet für zwei Jahre (HFF 90) für Verwaltungsaufgaben. Erwartet werden Kenntnisse in Textverarbeitung, Organisations- und Dispositionstalent. Geboten wird selbständige Arbeit in kollegialem Betriebsklima.

Schriftliche Angebote bitte an den Vorsitzenden des Personalrates, Hochschulbereich, bis zum 26. November 1990, Hauptgebäude, 2. Etage, Zimmer 17, Tel.: 7 19 22 30/31.

### Infoangebot

Der Personalrat/Hochschulbereich informiert, daß ab dem 29. Oktober die Mitglieder des Personalrates Sprechstunden jeweils täglich von 8.00 bis 16.30 Uhr - Mittwoch nur bis 12.30 Uhr - im Raum 02-17, 2. Etage, Hauptgebäude durchführen.

### Sprachkursangebot

Die Sektion Fremdsprachen gibt bekannt: Nach Beginn des Wintersemesters haben sich weitere Möglichkeiten für die Teilnahme an Sprachkursen (Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch u. a.) ergeben. Wir bilden aus in den Sprachkurstufen G (Grundkurs für Anfänger, I, II a, II b und III sowie zum Fachlehrer.

Interessenten melden sich bitte bei den Fremdsprachenlehrkräften in den Fachbereichen oder informieren sich am Aushang im Uni-Hochhaus, 9. Etage, gegenüber Zimmer 16.

### Vorlesungsangebot

(PI) Zum Thema „Abtreibung“ liest Herr PD Dr. Anton Leist aus Frankfurt a. M. am 14. November, 14 Uhr, im Neuen Seminargebäude, 4. Stock, Raum 07-08. Interessenten sind zu dieser Veranstaltung im Rahmen der Vorlesungsreihe „Praktische Ethik“ (siehe auch Seite 5 dieser Ausgabe!) herzlich eingeladen.

# Das Forum

## Höchste Zeit

Der Name Karl-Marx-Universität wurde der Universität in erster Linie als Bekenntnis zur Lehre von Karl Marx verliehen. Nachdem die praktische Anwendung dieser Lehre sich weltweit nicht bewährt hat, besser gesagt gescheitert ist und in ihrem Gefolge nur „Scherben“ hinterlassen hat (mit deren Beseitigung wir sicher noch einige Zeit beschäftigt sein werden), ist es meiner Meinung nach höchste Zeit, sich von diesem Namen und damit von diesem Bekenntnis zu trennen.

Bekanntlich wurde der Antrag damals von der FDJ-Hochschulgruppe gestellt. Als solcher hätte er die Unterstützung der Mehrheit der Studenten bedurft. Ich kann mich aber nicht erinnern, daß wir Studenten (ich war damals im zweiten Semester) jemals um unsere Meinung gefragt worden sind. Ungeachtet aller unterschiedlichen Auffassungen über Marx und den Marxismus möchte ich noch darauf hinweisen, daß Karl Marx keinerlei historischen Bezug zur Stadt Leipzig und ihrer Universität hat.

Dr. W. BRUNNER  
Sektion Physik

## Zukunftschancen

Voller Respekt mit „Herr Minister“ angesprochen, gibt der Bonner Bildungsminister Jürgen W. Möllemann den zwar gut gemeinten, aber nicht besonders liberal klingenden Ratschlag: „Schaffen Sie mal als erstes Ihren Namen ab“. Gemeint war der des wissenschaftlichen Ahnherrns des gerade untergegangenen Staates, den die zu den traditionsreichsten deutschen Universitäten zählende Hochschule noch immer trägt. Bei den vielen erschrockenen Gesichtern vor ihm empfand der gelehrte Fallschirmjäger wohl Erklärungsbedarf für seinen ungestümen Vorstoß: „Nicht daß ich Ihnen Vorschriften machen wollte, aber ich denke ja nur an Ihre Zukunftschancen“.

Rolf-Dietrich Schwartz (Aus der „Frankfurter Rundschau“ über ein Forum am 8. 10. mit Bundesbildungsminister Jürgen Möllemann)

## Kalter Schauer

Ich hatte mich am 16. 10. auf den Weg in den Hörsaal 19 gemacht, in der Hoffnung, seitens der Initiatoren eines Namenswechsels der Karl-Marx-Universität triftige und einsehbar Argumente für die Ablegung des Namens Karl Marx zu hören. Ich kann nicht verbieten, daß mich das, was die Professoren Kreiser und Weiß dort sagten, sehr enttäuschte, weil es weder logisch noch neu war: (In der Diskussionsrunde hatte ich mich auch zu Wort gemeldet, um ihnen das zu sagen, bin aber leider nicht drangekommen und artikuliere nun auf diesem Weg meine Fragen.)

In seiner anfänglichen Begründung sagte Prof. Kreiser, der Senat sei von ganz pragmatischen Gründen bei seiner Empfehlung ausgegangen, nämlich: Geld kommt an die Universität nur, wenn der Name fällt. Im Laufe der Diskussion bestritt Prof. Kreiser aber energisch, daß sich der Senat erpressen lasse, sich also keiner „neuen“ Macht beuge bei der Entscheidungsfindung. Was soll man das aber sonst verstehen? Ich jedenfalls empfinde es als Erpressung, wenn man die Autonomie einer Hochschule oder Universität in einem derartigen Maße beschneidet und die Finanzierung vom Namen der Einrichtung abhängig machen will.

Mehrere Gegner des Namens betonten in der Diskussion auch immer wieder, daß wir jetzt in einer Demokratie

## NAMENS-DISPUT

leben. Und so muß ich ganz besorgt die Frage stellen, wie es denn möglich war, daß der doktrinaire Stalinismus mit Namen wie Martin-Luther-Universität oder Ernst-Moritz-Arndt-Universität leben konnte, die Demokratie hingegen den Namen Karl Marx nicht ertrug. Was, bitte, ist das für eine Demokratie? Und wenn wir gerade bei Demokratie sind: Ich wage nicht vor auszusagen, wie eine Urabstimmung über den Namen ausfallen würde, aber sind wir als Demokraten nicht verpflichtet, jedes Ergebnis als Mehrheitswillen anzuerkennen? Die Argumentation, der Name wäre undemokratisch verliehen worden, also müsse er auch undemokratisch entnommen werden („das wäre ja sonst ein Widerspruch“ - wörtlich aus der Diskussion!) jagt mir, ehrlich gesagt, einen kalten Schauer über den Rücken.

## NAMENS-DISPUT

Auch die Begründung des Herrn aus der Physik, der sich leider nicht namentlich vorstellte, im Ausland hätte man die Wissenschaftler der KMU als eine Art Parteischüler behandelt und nicht akzeptiert, verwundert mich sehr. Sollten diejenigen Wissenschaftler, die als Wissenschaftler im Ausland nicht anerkannt wurden, nicht einmal darüber nachdenken, ob es möglicherweise mit ihrer eigenen Qualität zu tun habe, daß man ihnen die Anerkennung verweigerte? Meine Erfahrungen zumindest besagen, daß außerhalb der Grenzen der ehemaligen DDR Demokratie und Toleranz soweit fortgeschritten waren, daß ein Mensch nach seiner Leistung und nicht nach seinem Parteibuch oder seiner Herkunft bewertet wurde. Vielleicht erreichen wir das eines Tages an unserer Universität auch noch.

Abschließend möchte ich Herrn Prof. Kreiser doch zumindest in einem Satz aus vollem Herzen zustimmen: „Nicht daß ich Ihnen Vorschriften machen wollte, aber ich denke ja nur an Ihre Zukunftschancen“.

PETRA KEINER

## Planerfüllung

Ich bin der tiefen Überzeugung, und das nicht seit heute, daß wir alles, aber auch alles über Bord werfen müssen, was uns an die Honecker-Ara erinnert, und uns auf dem erfolgreichen Weg der Vergangenheit bewältigung erheben. In diesem Zusammenhang hat unser Kollektiv über die bedeutsamen Beschlüsse und wegweisenden Dokumente zur Umbenennung der Uni beraten und in Auswertung dieser Materialien erste Schlussfolgerungen getroffen.

Die Vorschläge finden unsere vollste Zustimmung. Darüber hinaus schlagen wir jedoch vor, daß jeder Uni-Angehörige einen Namen zusätzlich zum Plan ablegt. Und zwar seinen eigenen. Damit wollen wir einen weiteren Beitrag zur Erhöhung unserer Glaubhaftigkeit leisten, daß wir uns an der Uni der Vergangenheit mit der nötigen Initiative stellen. Nur so können wir unser kontinuierliches Vorschreiten auf dem bewährten Kurs der Hauptaufgabe, der in der Einheit von Altlastbewältigung und Namensabgabe besteht, noch zielgerichteter vorantreiben.

Uli (ehemals Brieser)  
(Für den Inhalt von Leserschriften zeichnet die Redaktion nicht verantwortlich.)

## Unserer werten Leserschaft zur Kenntnis:

# WIR SIND UMGEZOGEN

Seit dem 1. November erreichen Sie uns

schriftlich über:  
Universitätszeitung  
Augustusplatz/PP 920  
Leipzig  
O-7010

telefonisch über: 7 19 21 26/21 27  
persönlich im: Hauptgebäude der KMU  
1. Etage, Zimmer 1/10

Wir verbleiben in der Hoffnung, daß Sie uns weiterhin die Treue halten

Ihre UZ-Redaktion